

Großmutter und Stine waren fest eingeschlafen. Diese hatte eigentlich aufbleiben wollen bis der Vater und Ewald zurückgekommen, aber bleischwer lag es ihr in allen Gliedern, der Kopf schmerzte ihr und ihr Herz sehnte sich nach Ruhe. Vielleicht hatte sie ihrem ja noch in der Entwicklung begriffenen Körper während der letzten Wochen zu viel zugemutet. Sie fühlte sich jedenfalls überarbeitet, und der kurze Besuch des Balls mußte ihr nicht gut getan haben. Angekleidet warf sie sich auf ihr Bett, um einen Augenblick zu ruhen, und da fiel sie in tiefen Schlummer.

Der ganze Hof war ein Flammenmeer. Lichterloh brannten sämtliche Strohdächer, dicker Qualm drang in das Innere hinein, bedäunend und erstickend. Das Vieh brüllte in seiner Angst fürchterlich, die beiden Pferde machten sich los von ihren Krippen, rannten wie toll im engen Stall umher, das Federvieh, die Schweine und was sonst an lebendem Götter auf dem Hofe war, alles sah mit natürlichem Instinkt den Tod vor Augen, suchte sich zu retten, und stürzte sich so am ehesten ins sichere Verderben.

Großmutter wurde plötzlich wach von dem Lärm da draußen, sah die helle Glut, die schon durch die Bodenlücke herein in ihre Kammer züngelte, stieß einen markerschütternden Schrei aus und gelangte mit knapper Not die Stiege hinauf nach unten, in den Garten.

Welch ein Anblick, das Weib mit dem wirren, spärlichen, schneeweißen Haar, nur mit dem Notdürftigsten bekleidet, die

Hände ringend, Verzweiflung in den starren Augen, Helfen wollend, aber machtlos, wie von Teufelskrallen festgehalten am selben Fleck. „Wo ist Stine, wer rettet Stine?“ Das ist das Einzige, was sie noch zu denken vermag. Ja, Stine ist noch in ihrer Kammer, die neben dem Kuhstall liegt. Sie war aufgesprungen von ihrem Bett, sah, daß alles brannte und brach vor Schreck ohnmächtig zusammen. — Bierig reißt der Todesengel seine kalte Hand nach diesem jungen Menschenleben aus. Es muß seine Beute werden! —

Hans ist der erste an der Brandstelle. Die alte, deren Anblick im ersten Augenblick wie eine Geistererscheinung auf ihn wirkte, schreit jetzt mit gellender Stimme: „Nette Stine, rette mein Kind! Sie ist gewiß noch in ihrer Kammer!“ Dann bricht auch sie zusammen. —

„Herr Gott, die Türe ist fest verschlossen!“ leucht Hans, mit Riesenträften den starken eisernen Niegel zu sprengen suchend. Drinnen brennt es schon lichterloh. Es ist auch keine Sekunde Zeit zu verlieren. Wo bleiben denn nur die anderen? —

Noch ein Ruck, ein gewaltiger mit unmenschlicher Kraft. Da kracht die eichene Türe in allen Fugen, sie ist zertrümmert, Hans kann hinein. Die Flammen versengen ihm das Haar, die Uniform beginnt zu brennen. Er achtet dessen nicht, ein Menschenleben gilt es zu retten, weiter weiß er in diesem Augenblick nichts.

Da liegt die Ohnmächtige am Boden. Wenige Sekunden

noch und der Todesengel hat seine Beute in Sicherheit. Aber der auch dem Tode zu gebieten vermag, den Hans soeben um seine Hilfe angefleht, der will es anders. —

Stine Lorenzen ist gerettet. Hans trägt sie auf seinen starken Armen wie ein Kind aus den Flammen. —

Der Moorbauer reißt seine Tochter an sich, und hört nur den einen Satz von seinen zuckenden Lippen: „Dank vergelte dir Gott!“ — Dann herzt er sein Kind, umarmt Hans, überläßt die noch immer Bewußtlose den anderen und versucht, in die Wohnstube einzudringen. Ueber 100 Taler bares Geld liegt in der Schublade, Geld für die Zinszahlung am 1. Juli.

Der Nachbar ist inzwischen dabei, die Kühe mit Riesenträften aus dem Stall zu treiben, ein eitles Mähen. Eine, die er einen Sack über den Kopf gezogen, läßt sich hinauszerren. Doch auch die ist verloren, kann aber wenigstens vom Metzger noch verwertet werden. Wie der Riese vom Fischhof — ja, wie ein Riese, der den Flammen zu trotzen wagt mit seiner Kraft, ist er beim Rettungswerk — auch im Pferdehals die beiden mit ihren Hufen wild sich schlagenden Pferde hinaustreiben will, da kommt er zu Fall und erhält einen Schlag gerade auf den Kopf. Mensch von normaler Körperbeschaffenheit hätte ohne Zweifel mit zerschmettertem Schädel tot dagelegen. Der Fischhof aber vermag sich wieder aufzuraffen und wankt, von Blut gefügt, hinaus, blutüberströmt, schwerverletzt.

Fortsetzung folgt.



das neuzeitliche Volksgetränk

1 F

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir noch dem Konzertverein für das dargebrachte Ständchen am Vorabend.

Oswald Müller und Frau
geb. Grimmer-Nürnberg.

Reichenbrand, im Juli 1913.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Gesangsverein „Arion“ für das Ständchen am Vorabend, hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Willy Müller und Frau
geb. Müller.

Rabenstein, den 13. Juli 1913.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Guido Neubert und Frau
Frieda geb. Seiler.

Reichenbrand, im Juli 1913.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Männergesangsverein „Fröhlichkeit“ Rottluff für den schönen Gesang am Vorabend.

Georg Rinner und Frau
Frieda geb. Hertzsch.

Rabenstein, Juli 1913.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres einzigen geliebten Sohnes

Hugo Max

sagen wir allen Bekannten und Hausbewohnern für die liebevolle Teilnahme und den reichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank. Dir, lieber Hugo, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Johann Pächter und Frau.

Reichenbrand, den 18. Juli 1913.

Nachtwächter
gesucht. Dienst von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Mächtige und durchaus zuverlässige Bewerber, eventl. Halbinvaliden, mögen sich persönlich melden.

Diamant-Werke, Gebr. Nevoigt, Aktiengesellsch.
Reichenbrand-Chemnitz.

Mundstuhlarbeiter
bei hohem Lohne und dauernder Arbeit sofort gesucht.

Rabensteiner Trikotagenfabrik,
Friedrich Winkler, Hardtstraße.

Nadelmacher und Hartrichter
bei hohem Verdienst und dauernder Arbeit gesucht.

Diamant-Werke, Gebr. Nevoigt, Aktiengesellsch.
Reichenbrand-Chemnitz.

Einige
Zingerstrickerinnen
erhalten gutlohnende dauernde Arbeit

Willy Aurich, Rabenstein,
am Kalkwerk.

2 Zingerstrickerinnen
gesucht.

Siegmars, Rosmarinstraße 26.

Beseherinnen,
sowie ein Mädchen zum Zuschneiden

E. Weiland,
Rabenstein, Reichenbrander Str. 9.

Geübte
Beseherinnen
in die Fabrik, sowie Mädchen für leichte Handarbeit sofort gesucht.

Moritz Johs. Berger,
Trikotagenfabrik, Siegmars.

Strickhandschuhe
zum Nähen und Knäuen werden ausgegeben. (Handnaht).

Paul Steiner,
Rabenstein.

Mehrere Mädchen
bei gutem Lohn gesucht.

Otto Rüger, Rabenstein.

Strickerin
gesucht, auch gebe Frauen Maschinen ins Haus.

F. Wieland, Reichenbrand.

Frauenstrumpfformerin
sucht

Welekert, Reichenbrand.

Strickmaschinen.
Ser Fingermaschinen mit gutlohnender Arbeit werden ausgegeben.

Paul Steiner,
Rabenstein.

Einem
jugendlichen Arbeiter
für leichte Arbeit sucht

Eichler,
Stanzwerk, Siegmars.

Eine Frau
für Sonntagsabende einige Stunden zum Reinemachen gesucht. Zu erf. bei Herrn Gutsbesitzer Karl Mhlis, Reichenbrand, Hofer Straße 74 L.

Zeitungsträger
für Reichenbrand gesucht. Meldungen an **Reichmann, Reichenbrand, Hofer Straße 10** (Wartburg) erbeten.

16- bis 18jähr. Mädchen
für kleinen Haushalt sucht

Welekert, Reichenbrand.

Frau sucht Beschäftigung
in Waschen und Scheuern.

Siegmars, Friedrich-Wulfs-Str. 10.

Schöne Halb-Etage
mit Garten ab 1. Oktober zu vermieten

Ernst Fiedler,
Reichenbrand, Stelzendorfer Str. 10.

Eine Stube mit Alkoven
sofort zu vermieten

Reichenbrand, Hofer Straße 10.

Große sonn. Stube zu vermieten

Siegmars, Hofer Str. 10.

Eine Halbetage
sofort oder später zu vermieten

Siegmars, Kronprinzenstraße 10.

Größere freundl. Halbetage
per 1. Oktober zu vermieten

Siegmars, König-Albert-Straße 10.

Eine kleine Wohnung
zu vermieten. Zu erfahren bei Fleischermeister **Reimann, Neustadt.**

Schöne Halbetage,
bestehend aus 2 Zimmern, Schlafkammer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten

Reichenbrand, Hofer Str. 10.

Halb-Etage
zu vermieten für 1. Oktober

Reichenbrand, Hofer Straße 10.

Eine Halb-Etage
für 1. Oktober oder früher zu vermieten

Reichenbrand, Hohensteiner Str. 10.

Reise-Schokolade
in großer Auswahl.

R. Selbmann, Neustadt, Nr. 77.
Siegmars, Hofer Straße 10.

In allen Winkeln Gutes
Wohnung liegt Geld!

Nur suchen!

Das Rohprodukt-Geschäft von **Rich. Hähnel, Reichenbrand,** Stelzendorfer Straße Nr. 5, kauft alle Haus- und Industrie-Abfälle, Holz, Boden- und Kellertram zu höchsten Tagespreisen ein und bietet die geübten Einwohner von Reichenbrand und Umgebung um gut. Unterhaltung.